

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

www.suedostschweiz.ch

AUSGABE GASTER UND SEE

MITTWOCH, 21. AUGUST 2013 | NR. 226 | AZ 8730 UZNACH | CHF 3.00

REDAKTION:

Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach
Tel. 055 285 91 00, Fax 055 285 91 11
E-Mail: redaktion-ga@suedostschweiz.ch

REICHWEITE: 121 187 Exemplare, 240 000 Leser

ABO- UND ZUSTELLSERVICE:

Tel. 0844 226 226, Fax 055 645 28 71
E-Mail: abo-gastersee@suedostschweiz.ch

INSERATE:

Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach,
Tel. 055 285 91 04, uznach@so-publicitas.ch

REGION

Eine dreispurige Hauptstrasse durch Rapperswil-Jona ist wenig realistisch.

SEITE 2

REGION

Wie eine Kaltbrunnerin mit nackter Haut für nationale Schlagzeilen sorgt.

SEITE 5

SPORT REGION

Der FC Tuggen steht heute gegen Brühl in der 1. Liga Promotion im Einsatz.

SEITE 11

ANZEIGE



FUMAGALLI
UHREN | BIJOUTERIE | MIT EIGENEN ATELIERS
RAPPERSWIL - JONA | FUMAGALLI.CH

Kanton plant Bau in Rapperswil-Jona

Rapperswil-Jona. – Eigentumswohnungen schießen in Rapperswil-Jona wie Pilze aus dem Boden. An Büroräumen in zentrumsnaher Lage mangelt es hingegen laut Stadtpräsident Erich Zoller akut. Etwas Abhilfe könnte nun ein Bauprojekt der Pensionskasse des Kantons St. Gallen schaffen. Nahe dem Joner Bahnhof, an der Schlüsselstrasse, soll ein Bürogebäude für 150 Menschen entstehen. Die Anwohner sind skeptisch. **SEITE 2**

Kanupolospieler auf EM-Medaillenjagd

Schänis steigt aus der Fusion mit Weesen und Amden aus

Schänis beendet die Fusionsgespräche mit Weesen und Amden. Der Nutzen einer Gemeindevereinigung sei für Schänis zu gering, heisst es.

Von Urs Zweifel

Die Fusion von Schänis, Weesen und Amden kommt nicht zustande. Die

Gemeinde Schänis hat sich entschieden, die Fusionsverhandlungen abubrechen.

«Eine Gemeindevereinigung mit Weesen und Amden bringt Schänis keine Vorteile», sagt der Schänner Gemeindepräsident Herbert Küng. Zwischen Schänis und den beiden anderen Gemeinden gebe es zu wenig Berührungspunkte. Auch sieht Küng kaum Synergiepotenzial. Der Haupt-

grund dafür liege in der geografischen Lage der drei Gemeinden. «Die Distanzen sind einfach zu gross», erklärt Küng.

Schänis verschliesse sich einer Fusion nicht grundsätzlich. Doch für diese Legislatur sei das Thema vom Tisch.

«Fusion aktiv angehen»

Weesen und Amden hingegen wollen «die gemeinsame Fusion aktiv ange-

hen», wie sie am Dienstag in einem Communiqué mitteilten. Als nächstes suchen die Politischen Gemeinden den Kontakt zu den Schulgemeinden. Auch sollen Offerten für die Projektbegleitung und die Machbarkeitsstudie eingeholt werden.

Die neue Gemeinde könnte bereits 2017 in Kraft treten – vorausgesetzt die Bürger stimmen dem Zusammenschluss zu. **BERICHT SEITE 3**

Automobilistin kracht in Töfffahrer

Wattwil. – Bei einem Auffahrunfall auf der Wilerstrasse in Wattwil wurde ein 55-jähriger Motorradfahrer verletzt. Eine 51-jährige Autofahrerin hatte zu spät bemerkt, dass die vor ihr fahrenden Fahrzeuge angehalten hatten. Trotz Vollbremsung prallte sie in der Folge mit ihrem Auto frontal in das stehende Motorrad des 55-Jährigen. Der Töfffahrer wurde wiederum in ein Auto vor ihm gedrückt. An den Fahrzeugen entstand Sachschaden von mehreren Tausend Franken. (so)

Räuber ergaunern 240 Liter Diesel

Gams. – Diebe haben in Gams auf einer Baustelle 240 Liter Diesel gestohlen. Die Täter pumpften den Treibstoff aus den unverschlossenen Tanks von drei Bauwalzen. Der Deliktsbetrag beträgt mehrere Hundert Franken. (sda)

Hanfbauer verlangt vor Gericht Freispruch

Ein Bauer wehrt sich vor dem Kantonsgericht St. Gallen gegen den Vorwurf, er habe Hanfpflanzen zu Betäubungsmittelzwecken verkauft. Sein Industriehanf könne gar keine

Die geografische Lage von Schänis gab den Ausschlag

Wenig Berührungspunkte, kaum Synergiepotenzial, zu weite Wege: Für Schänis bringt eine Fusion mit Weesen und Amden keine Vorteile. Schänis wählt deshalb weiterhin den Alleingang – zumindest vorerst.

Von Urs Zweifel

Die Gemeinde Schänis bleibt eigenständig. Sie hat sich zwar in den vergangenen Wochen intensiv mit einer möglichen Fusion mit Weesen und Amden auseinandergesetzt. Sie hat die Vor- und Nachteile abgewogen und sich dabei gefragt, was eine Gemeindevereinigung der Schänner Bevölkerung bringen würde.

Das Ergebnis ist eindeutig: Ein Zusammenschluss mit Weesen und Amden habe für Schänis «keinen nennenswerten Nutzen», heisst es in einer Mitteilung der Gemeinde vom Dienstag. Abgesehen vom Bahnhof Ziegelbrücke und dem FC Weesen gebe es zwischen Schänis und den beiden anderen Gemeinden kaum Berührungspunkte.

Nicht grundsätzlich gegen Fusion Schänis glaubt nicht, dass eine Drei-

sen und Amden. Diese würden verschiedene Schnittstellen aufweisen.

Negativ am meisten ins Gewicht falle die geografische Lage der drei Gemeinden, wie der Schänner Gemeindepräsident Herbert Küng auf Anfrage sagt. «Die Wege innerhalb der drei Gemeinden sind zu weit», sagt Küng. Man denke da nur einmal an die Schulen, die Feuerwehr oder den Werkdienst. Er könne sich nicht vorstellen, dass Schänner Kinder vielleicht plötzlich in Weesen zur Schule gehen müssten.

Ein anderes Problem sieht Küng bei den ÖV-Anschlüssen. Zwischen Schänis und Amden gebe es heute keine durchgehenden Verbindungen. Der Gang auf die Ämter wäre umständlich und aufwendig.

Aus all diesen Gründen komme für Schänis der Zusammenschluss mit Weesen und Amden im Moment nicht infrage. «Schänis kann die nächsten Jahre sicher auch noch alleine überleben», sagt Küng.

sion verschliesse. Doch die Zeit für Schänis sei wohl noch nicht reif.

Zwei Jahre im Hintertreffen

Sie würden zudem Weesen und Amden hinterher hinken. Die beiden Gemeinden hätten bei der Fusionsvorbereitung rund zwei Jahre Vorsprung auf Schänis. Sie wollten bereits auf 2017 hin fusionieren. «Diesen Takt könnten wir nicht mithalten», so Küng. Auch die Schänner Bevölkerung sei wohl noch nicht so weit.



«Schänis kann die nächsten Jahre sicher auch noch alleine überleben»

Herbert Küng ist Gemeindepäsident von Schänis.

Nachdem Kaltbrunn und Benken eine Fusion mit Uznach und Schmerikon abgelehnt haben, könnte sich Küng zu einem späteren Zeitpunkt die Prüfung eines Zusammenschlusses

auch mit diesen Gemeinden vorstellen. Sofern Kaltbrunn und Benken bis dann auch zu einem solchen Schritt bereit wären.

«Am besten wäre aber eine Grossfusion von Schmerikon bis Amden», sagt Küng. Das sei seine persönliche Meinung. Bei einer Grossfusion gäbe

Grossgemeinde auch viel mehr politisches Gewicht.

Doch vorerst einmal will Schänis den Fusionsprozess in Weesen und Amden «aufmerksam weiter verfolgen», wie Küng sagt.

Grundsatzabstimmung in einem Jahr

Das vorläufige Nein von Schänis zu einer Fusion mit Weesen und Amden kommt für Amden nicht überraschend. «In den letzten Wochen hat sich abgezeichnet, dass Schänis noch nicht so weit ist», sagt Gemeindepäsident Urs Roth.

Jetzt wird der Fusionsprozess zwischen Weesen und Amden vorangetrieben. Die Politischen Gemeinden wollen nun die Schulgemeinden ins Boot holen, wie sie gemeinsam mitteilen. Dann würden Fachleute gesucht, die Weesen und Amden im ganzen Prozess begleiten. Weiter werde eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben.

In rund einem Jahr soll laut Roth die Grundsatzabstimmung stattfinden. Falls die Weesener und Ammler der Fusion zustimmen, könnte die neue Gemeinde bereits 2017 in